

VON BUENOS AIRES BIS HONG KONG – 70 PARTNERHOCHSCHULEN IN ÜBER 30 LÄNDERN

Internationaler Studierendenaustausch der Fakultät für Wirtschaft und Recht

>> **Von Joachim Paul** > Es ist eine bildungspolitische Binsenweisheit – ein Studiensemester im Ausland bringt viele Vorteile: Es fördert die Sprachkompetenz, ermöglicht fachlich neue Einblicke, erweitert den kulturellen Horizont, fördert die Persönlichkeitsbildung und verbessert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Hochschule Pforzheim bietet deshalb mit ihrem Netz von Partnerhochschulen viele Möglichkeiten eines in den Studienplan integrierten Auslandsaufenthalts an. Damit dieses Angebot möglichst problemlos genutzt werden kann, hat die Fakultät für Wirtschaft und Recht einen Standardprozess für den Ablauf studentischer Auslandsaufenthalte entwickelt.

Studierende in Pforzheim haben für einen vorstrukturierten Auslandsaufenthalt die Möglichkeit, innerhalb eines Netzes von mehr als 70 Partnerhochschulen in über 30 Ländern auszuwählen. Ein Netz, das viele Vorteile für die Ausbildung bringt:

- Die Partnerhochschulen stehen nicht nur denjenigen offen, die in spezifisch international orientierten Studiengängen wie International Business immatrikuliert sind. Es kann sich jede/r Studierende der Bachelorstudiengänge, von Marketing-Kommunikation bis hin zu den Wirtschaftsjuristen für ein Auslandssemester an einer der Partnerhochschulen bewerben.
- Die Auswahl der Partnerhochschule kann nach Affinitäten und Neigungen getroffen werden. Das gilt einmal für Länder und Regionen in der Welt. Manch einer fühlt sich in europäischen Ländern wohler, andere zieht es hinaus zu „exotischen“ Destinationen etwa in Asien oder Lateinamerika. Das gilt aber auch für eine fachliche Schwerpunktbildung. Egal, ob der Interessenschwerpunkt eher im Marketing, im Finanzwesen, der Logistik oder im Dienstleistungsmanagement liegt – die passende Hochschule kann gefunden werden.
- Die große Zahl der Partnerhochschulen ist ein starkes Signal nach außen und beweist die internationale Ausrichtung unserer Hochschule, was ein wichtiges Argument im Werben um qualifizierte Interessenten ist. Sie erhöht zugleich die Wahrscheinlichkeit, dass man als Student relativ stark auf sich gestellt ist. Allein oder in einer kleinen Gruppe lernt man schneller, sich selbstständig in der fremden Umgebung zurecht zu finden.

Auch wenn das Netzwerk mit anderen Hochschulen seit langer Zeit existiert, blieb die Nutzung bisher manchmal unbefriedigend. Ein Grund dafür dürfte gewesen sein, dass bis vor wenigen Jahren kein einheitlich festgelegter Ablauf existierte. Daraus resultierten viele Unklarheiten und Unsicherheiten bei Studierenden. Im Jahr 2005 begann deshalb eine Gruppe von Professorinnen und Professoren, die sich für den Studierendenaustausch engagieren, damit, eine „standardisierte“ Lösung zu entwickeln.

Dabei waren verschiedenen Anforderungen zu berücksichtigen: So sollte zwar einerseits das Auslandsstudium grundsätzlich gefördert und damit auch die Anerkennung leicht gemacht werden. Andererseits war aber sicherzustellen, dass als wichtig erachtete Lehrinhalte nicht verloren gingen. Und – eine wohlbekannte Rahmenbedingung – alle Lösungen waren verwaltungsrechtlich einwandfrei zu gestalten.

Ein wesentliches Problem ist die Integration eines Auslandssemesters in den Studienablauf. Ein Studierender, der ein Semester im Ausland verbringt, möchte vermeiden, dass sich das Studium deshalb in die Länge zieht. Das ist eine Anforderung, die mit zunehmender Beachtung der Regelstudienzeiten im Rahmen von Bachelor-Umstellung und „Bologna“ noch mehr Gewicht erhält. Daraus folgt aber die Notwendigkeit, dass im Ausland erbrachte Studienleistungen auch anerkannt werden. Nur, welche Leistungen werden anerkannt? Und wer ist der Ansprechpartner für die Anerkennungen? Was zunächst wie eine Quadratur des Kreises schien, stellte sich nach vielen Diskussionen als lösbar heraus. Die Gruppe einigte sich auf folgende Lösung, die auch von der Fakultät mitgetragen wurde:

- Jeder Partnerhochschule ist ein Professor als Hochschulbetreuer zugeordnet, der die Studierenden während des Auslandsstudiums betreut. Dies war vorher zwar bereits gängige Praxis, wurde aber nun institutionalisiert
- Der Ablauf des Auslandsstudiums wird aus Sicht der Studierenden in zehn Stufen mit entsprechenden Zeitfenstern – beginnend mit der Erstinformation, endend mit der Anerkennung der Prüfungsleistungen nach der Rückkehr – unter Einschluss der Zuständigkeiten festgelegt.

| Ablauf/Checkliste | empfohlenes Semester | ✓ |
|--|----------------------|---|
| 1. Orientierung, erste Information | 3. | |
| 2. Beratung bei den Hochschulbeauftragten | 3. | |
| 3. Bewerbung im Akademischen Auslandsamt | zwischen 3. und 4. | |
| 4. Auswahlgespräch | Beginn 4. | |
| 5. Vorbereitung | 4. | |
| 6. Abschluss „Learning Agreement“ | 4. | |
| 7. Auslandssemester | 5. / 6.* | |
| 8. Anerkennung Studienleistungen | 6. / 7. | |
| 9. Abschlussgespräch Studiendekan | 6. / 7. | |
| 10. Abgabe „Learning Agreement“ im Prüfungsamt | 6. / 7. | |

*als Auslandssemester wird generell das 6. Semester empfohlen.



„Wer möchte nicht mal in Paris studieren? – Das Doppeldiplom der Hochschule Pforzheim mit der ESCE Paris eröffnet mir größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Der Vorteil für mich ist, dass ich in mehr Positionen einsetzbar bin.“
Pascal Philippi

- Es wird eine Liste von Prüfungsleistungen erstellt, die in jedem Fall im Ausland erbracht werden können, ebenso wie umgekehrt eine Liste von Prüfungsleistungen existiert, die nicht anerkannt werden. Studierende haben so Planungssicherheit. Sie wissen bereits vorab, welche Klausuren sie vorziehen sollten oder welche sie umgekehrt „schieben“ und im Ausland schreiben können. Ebenso ist definiert, wer welche Prüfungsleistungen anerkennt – grundsätzlich sind das die Studiendekane für die studiengangspezifischen Fächer; die Hochschulbetreuer nehmen die Anerkennung für die studiengangübergreifenden Fächer vor.
- Alle Studierenden haben vor ihrem Auslandsaufenthalt ein „Learning Agreement“ abzuschließen, das den Studienplan für das Auslandsemester enthält und das mit dem Hochschulbetreuer und dem Studiendekan abzusprechen ist. So ist sichergestellt, dass die Studierenden ihr Semester im Ausland optimal gestalten.
- Auch die Besonderheiten der so genannten „free-mover“, das sind Studierende, die aus verschiedenen Gründen ihr Auslandsstudium an einer Universität verbringen, die nicht als Partnerhochschule vertraglich mit der Hochschule Pforzheim verbunden ist, werden im Auslandshandbuch erläutert. Für sie gilt eine analoge Regelung – auch für sie ist, je nach Weltregion, ein entsprechender Betreuer zuständig.

Alle wichtigen Informationen sind im „Auslandshandbuch“ zusammengestellt. Das Handbuch, eine Liste der Partnerhochschulen mit den zuständigen Betreuern sowie alle Formulare sind auf der E-Learning-Plattform der Hochschule Pforzheim hinterlegt. Zu Beginn des dritten Studienseesters findet für alle Studierende der Hochschule Pforzheim eine Informationsveranstaltung zum Auslandsstudium statt, in der ausführlich über die Möglichkeiten eines Auslandsemesters informiert wird.

Die bisherigen Erfahrungen mit dem nun seit vier Semestern laufenden Prozess sind positiv. Unklare Zuständigkeiten sind beseitigt. Die Anzahl der Studierenden, die ins Ausland gehen, steigt – obwohl gleichzeitig im Zuge der Bachelor-Umstellung mehr Studierende ihr Studium auch innerhalb der Regelstudienzeit abschließen. Die Interessenten informieren sich über die E-Learning-Plattform, was Zeit bei der Studienberatung spart. Befürchtungen hinsichtlich einer zu starken Bürokratisierung des Ablaufs – das Handbuch umfasst 16 Seiten – haben sich nicht bestätigt. Die Beteiligten sehen den Standard als das, was es ist: eine Unterstützung. Wer sich mit Auslandsbeauftragten anderer Hochschulen unterhält, stellt fest, dass die Hochschule Pforzheim durch dieses Verfahren eine Vorreiterrolle in der Organisation der Auslandsaufenthalte übernommen hat.

Dr. Joachim Paul

ist Professor und Studiendekan des Studiengangs International Business. Er betreut Partnerhochschulen in Westeuropa und Asien und war federführend bei der Entwicklung des Auslandshandbuchs.

„Als Ergänzung zu meinem Studium in Pforzheim die Auswahl aus einem großen Angebot an erstklassigen englisch- und spanischsprachigen Lehrveranstaltungen zu haben, das bietet mir die Partneruniversität Tec de Monterrey in Mexiko.“
Marina Kost

